

## Falsche Behauptungen und Interpretationsfehler von Greenpeace während der Brent-Spar-Kampagne

Hamburg, 6. September 1995

**GREENPEACE**

Am 5. September 1995 entschuldigte sich Peter Melchett, Direktor von Greenpeace UK, schriftlich bei Chris Fay, dem Vorstandsvorsitzenden der Shell UK, für eine Behauptung, die Greenpeace am 18. Juni 1995 während der Brent Spar-Kampagne erhoben hatte.

Greenpeace hatte am 18. Juni in einer Presseerklärung in Großbritannien behauptet, an Bord der Shell-Plattform Brent Spar befänden sich nachweislich noch 5.500 Tonnen Öl, die Shell zusammen mit der Brent Spar versenken wolle. Diese Behauptung wurde aus Laboranalysen von Brent Spar-Tankproben abgeleitet, die Greenpeace-Mitarbeiter während der ersten Besetzung der Plattform zwischen dem 30. April 1995 und dem 23. Mai 1995 genommen hatten.

Die Behauptung, es befänden zusätzlich zu den von Shell UK angegebenen und unstrittigen Schadstoffen (100 Tonnen mit Schwermetallen versetzten Ölschlamm und 30 Tonnen schwachradioaktive Salzablagerungen) noch 5.500 Tonnen Öl an Bord der Brent Spar, ist falsch.

Die falsche Behauptung beruht auf der zwar technisch während der Besetzung nicht anders machbaren, aber wissenschaftlich nicht abgesicherten Probennahme durch die Entlüftungsschächte von drei der sechs Tanks der Brent Spar. Es war im Anschluß daran für Greenpeace nicht zulässig, aus den korrekten Ergebnissen der Stoffanalysen der beprobten Ölrückstände durch das Labor der britischen Universität Exeter auf die Menge des Öls in den Tanks zu schließen.

Greenpeace hat auf eigenen Wunsch seine Analyseunterlagen Ende August der Firma „Det Norske Veritas“ (DNV) zur Verfügung gestellt, die derzeit in Norwegen an Bord der Brent Spar eine Inventarisierung der Tankinhalte durchführt. Nachdem Greenpeace von DNV auf die unzulässige Interpretationskette Analyse der Inhaltsstoffe - Menge des vorhandenen Öls hingewiesen wurde, hat Peter Melchett sich für diesen Fehler sofort öffentlich und schriftlich bei Shell UK entschuldigt.

Mehrere Presseberichte in der Folge des öffentlichen Eingeständnisses des Fehlers haben inzwischen den Eindruck erweckt, daß Greenpeace die Brent Spar-Kampagne auf der Basis falscher Grundlagen und einer falschen Behauptung geführt habe.

Dazu einige Anmerkungen:

- Greenpeace International hat am 11. April 1995 auf der Basis der von Shell veröffentlichten Schadstoffmengen, aber aus grundsätzlichen umweltpolitischen Erwägungen heraus die Brent Spar-Kampagne beschlossen.

- Die Plattform wurde am 30. April 1995 besetzt. Seit diesem Zeitpunkt hat Greenpeace öffentlich und wiederholt betont, daß die Menge der an Bord der Brent Spar vorhandenen Schadstoffe nicht der Grund für die Besetzung ist.

- Greenpeace hat statt dessen immer wieder betont, daß die Versenkung der Brent Spar aus prinzipiellen Gründen verhindert werden soll, weil die Plattform ein Pilotprojekt darstellt und Signalwirkung für die über 400 Offshore-Installationen auf der Nordsee darstellt.

- Greenpeace hat von Anfang der Brent Spar-Kampagne politisch argumentiert, und betont, daß die Versenkung von Plattformen aus grundsätzlichen Erwägungen zum Schutze der Nordsee und der Meere generell heraus verhindert werden muß. Daß Greenpeace die Brent Spar als Symbol für den Umgang mit der Nordsee und der Umwelt angesehen hat, läßt sich aus der Kernaussage der Kampagne „Stoppt die Brent Spar - Rettet die Meere“ ableiten.

- Greenpeace hat die Brent Spar mit dieser umweltpolitischen Argumentation zu einem bestimmenden Thema auf der Vierten Nordseeschutzkonferenz vom 7. bis 9. Juni 1995 gemacht, auf der sich elf europäische Länder für ein generelles Versenkungsverbot für Offshore-Installationen ausgesprochen haben. Auf diese klare Positionierung schon im Vorfeld der Konferenz hatten die Schadstoffmengen an Bord der Brent Spar keinen Einfluß gehabt; die politische Meinungsbildung erfolgte auf der Basis des gültigen Vorsorgeprinzips.

- Auch die breite Boykottbewegung in der Bevölkerung, die durch eine breite Allianz von Politikern und Medienberichterstatern beflügelt wurde, ist auf Grundlage einer „schadstoffmengenfreien“ und rein politischen Einschätzung der Brent Spar entstanden.

- Die Boykottbewegung und parteipolitische Meinungsbildung bis hin zu Kanzler Kohl, die Shell schlußendlich zur Einsicht bewegt hat, ist in den ersten beiden Juniwochen entstanden und waren am 17. Juni 1995 bereits auf ihrem Höhepunkt. Zu diesem Zeitpunkt standen keine anderen Vermutungen oder Angaben als die von Shell unbestrittenen 130 Tonnen Schadstoffe im Raum. Auf dieser numerischen Grundlage wurde auch von Greenpeace politisch argumentiert.

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33 401, BLZ: 430 609 67

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

- Die mengenmäßige Fehlinterpretation der korrekten Stoffanalysen wurde erst am 18. Juni 1995 durch Greenpeace veröffentlicht. Greenpeace geht davon aus, daß die an diesem Tag unzulässig behauptete Schadstoffmenge von 5.500 Tonnen Öl keinen Einfluß auf die zurückliegende Entwicklung hatte.
- Shell hat am 20. Juni 1995 seinen Entschluß, die Brent Spar zu stoppen und an Land zu entsorgen, veröffentlicht. Diese Entscheidung wurde unter dem Druck der Meinungsbildung in mehreren europäischen Ländern getroffen. Diese Meinungsbildung, die in eine massive Boykottbewegung mündete, ist nicht auf Grundlage einer falschen und unbeabsichtigten Greenpeace-Behauptung entstanden.
- Durch die falsche und bedauerliche Greenpeace-Behauptung vom 18. Juni 1995, die Shell unzulässig in Mißkredit gebracht hat, wird die Brent Spar-Kampagne in ihrer politischen Argumentation nicht berührt.

Greenpeace-Pressestelle, 6. September 1995